

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., u. o.D.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17. Jan. 47.

Löwen - Verlag

Braunschweig

Sehr geehrte Herren.

Ich beantworte Ihren freundlichen verlegerischen Besuch, den Sie mir in Ihrem Brief vom 13. Jan. machen, gern mit der Mitteilung, dass er mir willkommen ist. Um Sie einigermaßen ins Bild dessen zu setzen, wie es heute mit meinen Büchern steht, gebe ich Ihnen wohl am besten das Verzeichnis, das beiliegt.-

Wie ich die Situation zu übersehen glaubte, in die wir auf dem literarischen und verlegerischen Trümmerfeld unserer Zeit geraten sind, erschien es mir von Anfang an am besten, meine Bücher unter die Verleger zu verteilen, die mir ihr Interesse an meinem Schaffen bekundeten. Fünf Verleger können vielleicht je ein Buch von mir herausbringen, aber schwerlich einer fünf. So ist diese Vielgestalt entstanden, die sich Ihnen darbietet; es bleibt mir über ihr für die Zukunft die Möglichkeit offen, so zu entscheiden, wie die Zusammenarbeit es mit sich bringt.

Um vom Allgemeinen ins Besondere zu kommen: Was ich Ihnen gern zur Einsicht übergeben würde, sind die erwähnten "Runen und Wahrzeichen". Es ist freilich ein weltanschauliches Kampfbuch, und ich weiss nicht, ob es sich in den Rahmen Ihrer Produktion wird einfügen lassen. Ihre Vorschläge über diese Möglichkeit hinaus erwarte ich mit Interesse.

Ich hätte Ihre beziehungsreiche Anfrage gern positiver bedankt, nehmen Sie trotzdem meine aufrichtige Versicherung freundlich an, dass Ihr verlegerischer Gruss mich sehr erfreut hat.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

10.II.47.

An den

Löwen Verlag

Braunschweig

Sehr geehrte Herren.

Ich bestätige mit bestem Dank den Empfang Ihres Schreibens vom 23. Januar und bin erfreut über die Teilnahme, die Sie meinem neuen Buch entgegenbringen. Das Manuskript ist jetzt in letzter Durchsicht und Abschrift und wird, wie ich hoffe, noch in diesem Monat in Ihren Händen sein. Alles Nähere wird uns beschäftigen, wenn Sie Einblick genommen haben und Ihre Zustimmung die rechte Bestätigung gefunden haben sollte.

Für heute mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

13. Februar 47.

vielleicht, der Bindband oder Umschlag nicht. Ein Papband wäre mir

lieber, als ein Band mit Leinwandbünden.

An, den

Was endlich den Vertrieb und Verkauf betrifft, so lasse mir in

Löwen Verlag

Braunschweig

keiner Weise daran gelegen, dass das Buch rasch nach heutigen Mäßen

den der Verteilung untergebracht wird. Wenn mir, wie Sie meinen, wir

Sehr geehrte Herren.

einer Auflage von fünftausend Exemplaren rechnen können, so dürfte

Im Anschluss an mein Schreiben vom 10. Februar übersende ich Ihnen

heute als eingetragenes Manuskript die "Runen und Wahrzeichen" und
Kauf werden, während für die kommenden Wochen oder Monate die Nachbe-
bitte Sie darum, sich freundlichst gleich damit zu beschäftigen, damit
ich Gewissheit über die Herausgabe gewinne, an der mir jetzt viel gelegen
ist.

Überwacht

Es hat, wie gesagt, wenig Sinn, dass ich etwas über das Buch sage,

bevor Sie Einblick genommen haben. Nur soviel sei mir erlaubt, heute zu
vermerken: Es ist mir nicht daran gelegen, für dieses Buch irgendeinen
Verleger zu finden, sondern einen Verleger, der von innen her, vom Gehalt
aus, das Buch zu verlegen ist. Ich überlasse die Entscheidung, ob Sie meine
Liegenden Schichten kaufen lassen, die ich überlasse, die ich überlasse, die ich überlasse.
überzeugt ist. Sie werden bald sehen, dass es sich um ein kämpferisches
Buch handelt, dem mancherlei Widerspruch begegnen wird, aus mancherlei
Lagern, wenn auch nicht aus politischen. Es heute zu drucken und zu ver-
legen ist nicht schwer, aber dafür einzustehen, auch wenn es Widerspruch
geben sollte, das ist eine Sache, mit der ich bei meinem Verleger rechnen
muss. -

Um ein unnötiges Hin- und Her von Erwägungen zu vermeiden, die das
äussere Gewand des Buchs betreffen, sei mir erlaubt kurz zu vermerken,
dass ich mir ein Buch von etwa acht bis zehn Bogen denke, in einer Satz-
type gedruckt, die etwas grösser als der normale Satz ist und in einem
Format, das etwas grösser als ein normaler Roman ist. Alles ist rein ty-
pographisch zu halten, mit Ausnahme eines einfachen dekorativen Schmucks

vielleicht, der Einband oder Umschlag ziert. Ein Pappband wäre mir lieber, als ein Band mit Leinwandrücken.

Was endlich den Vertrieb und Verkauf betrifft, so ist mir in diesem Zusammenhang keiner Weise daran gelegen, dass das Buch rasch nach heutigen Methoden der Verteilung untergebracht wird. Wenn wir, wie Sie meinen, mit

einer Auflage von fünftausend Exemplaren rechnen können, so dürfte es sich um ein Ansehen an mein Schreiben vom 10. Februar handeln. Ich bin davon höchstens zweitausend Exemplare auf dem Weg der Verteilung verkauft worden, während für die kommenden Wochen oder Monate die Nachfrage sich erheblich erhöhen dürfte. Ich bin mir bewusst, dass die Verteilung einer Beachtung unterworfen sein müsste, wie sie ein Verleger gewöhnlich über die Herausgabe gewinns, an der er jetzt viel gelegen hat, leicht ausüben kann, der die Gründe dieser Nachbestellungen

überwacht. Es hat, wie gesagt, wenig Sinn, dass ich etwas über das Buch sage. Dieses alles klingt sehr kategorisch, ist aber nicht so gemeint. Bevor Sie Eindrücke gewonnen haben. Nur soviel sei mir erlaubt, heute zu mir zu schreiben. Ihr erstes Schreiben hat mich sehr interessiert. Es ist mir nicht daran gelegen, für dieses Buch irgendwelche Kurzsätze zu schreiben, sondern einen Verfasser, der von innen her, vom Gefühl her, zu schreiben, bin ich überzeugt, dass Sie es tun werden. Ich bin mir bewusst, dass Sie es tun werden, dass Sie es tun werden, dass Sie es tun werden. Ich bin mir bewusst, dass Sie es tun werden, dass Sie es tun werden, dass Sie es tun werden.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener
Lager, wenn auch nicht aus politischen. Es heute zu drucken und zu verlegen ist nicht schwer, aber dafür einzustehen, auch wenn es Widerpruch geben sollte, das ist eine Sache, mit der ich bei meinem Verleger rechnen muss.

Um ein unnötiges Hin- und Her von Erwägungen zu vermeiden, die das äußere Gewand des Buchs betreffen, sei mir erlaubt kurz zu vermerken, dass ich mir ein Buch von etwa acht bis zehn Bogen denke, in einer Satztype gedruckt, die etwas grösser als der normale Satz ist und in einem Format, das etwas grösser als ein normaler Roman ist. Alles ist rein typographisch zu halten, mit Ausnahme eines einfachen dekorativen Schmuckes.

19. Febr. 47.

An den

Löwen Verlag

Braunschweig

Sehr geehrte Herren.

Ihr Schreiben vom 11. Februar kam heute in meinen Besitz und ich telegraphierte Ihnen :

"Brief elften Februar erhalten Runen dreizehnten Februar abgesandt bestätigt Empfang und grundsätzliche Einstellung telegrafisch. "

Ihr Brief vom 11. und meine Manuskriptsendung vom 13. Februar haben sich gekreuzt und ich vermute, dass die "Runen und Wahrzeichen" jetzt in Ihren Händen sind. Mit dem Eintreffen Ihrer grundsätzlichen Zustimmung, die ich gern erwarte, werde ich Ihnen ^{dann} gern für Ihren Prospekt eine Ankündigung des ~~Buches~~ aufsetzen, die selbstverständlich Ihrer Korrektur oder Ergänzung unterliegen wird. Ich glaube, dass es mir gelingen wird, das zu treffen, was als aufklärendes und unterrichtendes Wort für meine Leserschaft Gültigkeit hat. Um das zeitraubende Hin- und Her der langen Briefreisen zu erleichtern, werde ich Ihnen dann gleichzeitig den Entwurf eines Vertrags senden, wie ich ihn mir etwa denke. Es wäre mir weit lieber, wir könnten uns über alle Fragen einmal in Ruhe persönlich unterhalten, aber bei Ihrer freundlichen Gesinnung vermute ich herzlich, dass auch die Kürze meiner brieflichen Formulierung Ihrem Verständnis begegnen wird.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Löwen Verlag

Braunschweig

Sehr geehrte Herren.

Es hat mich im Verlauf meiner immerhin beträchtlichen Erfahrung mit deutschen und ausländischen Verlegern (es sind insgesamt etwa siebenzig) selten ein Brief so gefreut, wie der Ihre vom 6. März. "Die geheimnisvoll berufenen Gebilde" sind wieder in meine Hand gelangt, und ich danke Ihnen sehr für die Aufrichtigkeit, die aus Ihrer Einstellung spricht. Es lockt mich lebhaft auf die eine oder andere Frage und Antwort einzugehen, die Ihre Ausführungen mit sich bringen, aber da sie mir zum Schluss Ihres Briefes die willkommene Aussicht eröffnen, Ihnen in der kommenden Zeit eines Tages persönlich zu begegnen, möchte ich es heute bei der Versicherung bewenden lassen, dass ich mich sehr auf Ihren Besuch freue.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr

Verlag

Braunschweig.

Sehr geehrte Herren.

Ich danke vielmals für Ihren Brief vom 9. Juli. Ich habe Ihnen bereitwillig mit, dass Ihr Besuch des Sommers willkommen ist. Herr Baldamus teilt Ihre Einstellung auf so liebenswerte Weise mit, dass bei mir nicht der geringste Zweifel zurückbleibt, Sie möchten meiner öffentlichen Arbeit mit Anteilnahme und Wohlwollen gegenüberstehen.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener